

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste No. 5818)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Gute Geister“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Postgelde.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1715

Ahrensburg, Donnerstag, den 5. Juni 1890

13. Jahrgang.

## Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für den Monat Juni werden von den Postanstalten zum Preise von 65  $\mathcal{L}$  mit Postgelde, von der Expedition für den Ortsbestellbezirk zum Preise von 50  $\mathcal{L}$  noch fortwährend entgegengenommen.

## Schleswig-Holstein.

**Ahrensburg, 4. Juni.** Wir versehen nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß die Frist zur Einreichung von Reklamationen gegen die Veranlagung zur Klassensteuer am 11. Juni d. J. abläuft.

Zum 14. Februar d. J. war nach „Schadendorfs Hotel“ eine öffentliche Wähler-versammlung einberufen, in welcher der Reichstagsabgeordnete Frohme reden wollte. Als der Einrufer bei Eröffnung der Versammlung bekannt machte, daß Herr Frohme durch Krankheit am Erscheinen verhindert sei und einem andern Referenten das Wort gab, löste der anwesende Herr Amtsvorsteher die Versammlung auf. Auf die bei der königlichen Regierung erhobene Beschwerde hat diese nunmehr entschieden, daß sie das Verfahren des Amtsvorstehers für ungescheit erachte und demselben das Erforderliche zu erkennen gegeben habe.

Der „Männer-Gesang-Verein“ wird am Dienstag, den 10., eine Ausfahrt nach Poppenhüttel unternehmen. — Die „Liebestafel“ veranfaßte am Mittwoch, den 18., einen Ausflug nach Mühlendamms und Waldburg.

Wir unterlassen nicht, hiermit darauf hinzuweisen, daß in den nächsten Tagen in unserer Gemeinde für die allgemeine bekannte Anstalt „Bethel“ bei Bielerfeld, Kolonie für epileptische Kranke, eine Hauskollekte abgehalten werden wird. — Diese so segensreich wirkende Anstalt ist ja bekanntlich für uns Provinzial-Anstalt und wurden bisher 152 solche Kranke aus Schleswig-Holstein dort verpflegt. Der gegenwärtige Krankenbestand ist 1053, näheres ist aus dem auch hier zur Veröffentlichung kommenden Berichtblättchen zu ersehen. Möge denn auch der bekannte Sammler Hennings aus Burg in Dithmarschen, welcher wieder mit dieser Sammlung

beauftragt ist, überall theilnehmende Herzen und offene Hände finden.

Wenn sich eine Menschenmenge öffentlich zusammenrottet und mit vereinten Kräften gegen Personen oder Sachen Gewaltthätigkeiten begeht, so wird nach § 125 des Strafgesetzbuchs Jeder, welcher an dieser Zusammenrottung theil nimmt, wegen Landfriedensbruchs bestraft. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht ausgesprochen, daß jeder vorsätzliche Theilnehmer an einer solchen Zusammenrottung wegen Landfriedensbruchs zu bestrafen ist, auch wenn er sich an den von anderen Theilnehmern der Zusammenrottung begangenen Gewaltthätigkeiten nicht betheiligt hat.

**Wandsbek, 2. Juni.** Dem heute hier abgehaltenen Pferdemarkt waren etwa 700 Pferde zugezogen. Rassen waren sehr wenige vorhanden, dagegen waren Arbeits- und Luftpferde in großer Zahl hergeführt. Es wurden für gute Arbeitspferde 1050  $\mathcal{M}$  und für Luftpferde 1000—1100  $\mathcal{M}$  gezahlt. Der Viehmarkt gestaltete sich im Wesentlichen nicht so gut wie an früheren Märkten. Demselben waren 215 Kühe und etwa 350 Schweine zugeführt. Die Preise beliefen sich für erstere auf 100—120  $\mathcal{M}$  und für Schweine auf 40—70  $\mathcal{M}$ . Der Strammmarkt war trotz des nicht besonders günstigen Wetters gut besucht.

In der Aula des Gymnasiums fand am Sonnabend eine gemeinschaftliche Feier zum Andenken an den 150jährigen Gedenktag der Thronbesteigung Friedrich des Großen statt. Herr Direktor Klapp überreichte dem Oberprimaner Andreas Koch aus Hamburg eine vom Kaiser gestiftete Denkmünze als Auszeichnung für besondere Kenntnisse in der Geschichte.

Wie der „N. V.“ mittheilt, hat die Direktion der Lübeck-Hamburger Bahn angeordnet, daß vom 2. Juni d. J. ab an allen Wochentagen mit Ausnahme der Festtage, ein Lokalzug von Hamburg nach Wandsbek um 5 Uhr Nachmittags abgehen soll.

**Altona, 2. Juni.** Unter den verschiedenen Arbeitern der Linsdaler Pulverfabrik, die am 1. Mai gefeiert hatten und infolge dessen entlassen worden waren, befand sich auch der Arbeiter Großmann, welcher einige Tage später auf öffentlicher Straße äußerte, er würde die Fabrik in die Luft sprengen. Er wurde verhaftet und hatte

sich am Freitag vor dem Landgericht zu verantworten gegen die Anklage, den öffentlichen Frieden gestört zu haben. Der Staatsanwalt beantragte im Hinblick auf die große Beunruhigung, welche die Drohung unter der Bevölkerung hervorgebracht, eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten und der Gerichtshof erkannte demgemäß.

Nach Mittheilungen der Bauhütte arbeiten bei den Meistern, welche der Arbeiterbewegung geschlossen gegenüber stehen, gegenwärtig 350 Maurer und Zimmerer, die sich den gestellten Bedingungen, 10stündige Arbeitszeit und 60  $\mathcal{L}$  Stundenlohn gefügt haben. Der Zuzug soll sich täglich vermehren.

Der Verein der Poliere, welcher gegründet wurde, um gewissermaßen als Mittelglied zwischen Meistern und Gesellen Streitigkeiten zu vermitteln, ist nach kaum stägigem Bestehen wieder aufgelogen.

**Neustadt, 1. Juni.** Auf dem Gute Ehlerstorf brannte der zur dortigen Meierei gehörige Schweinehalm nieder und zwar am hellen Nachmittage. Im Stall befanden sich ca. 50 Schweine, die Viehzahl derselben ist verbrannt, von den hinausgetriebenen mußten viele sofort getödtet werden, da sie schwer verletzt waren. Der Brandstiftung verdächtig wurde der 17jährige schwedische Schweinejunge in Haft genommen.

**Lübeck, 3. Juni.** Die Strafkammer I hier selbst verhandelte heute unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den bekannten Wagenfabrikanten H. A. Schröder wegen Sittenverbrechens. Seine Verhaftung erfolgte bereits vor einigen Wochen, er wurde jedoch gegen eine bedeutende Kaution vorläufig auf freien Fuß gesetzt. Es lagen gegen S. 9 einzelne Anklagen wegen Vergehens gegen § 176 des Str.-G.-B. vor. In einem Falle erfolgte Freisprechung, in 8 Fällen erkannte das Gericht unter Ausschluß wilder Umstände auf je 1 Jahr Zuchthaus, welche Strafe nach § 74 des Str.-G.-B. auf 4 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust ernahigt wurde. Der Verurtheilte wurde sofort in Haft genommen. Schröder ist Besitzer einer hiesigen alten Wagenfabrik und Ernährer einer zahlreichen Familie.

## Kleine Mittheilungen.

Von der Strafkammer zu Ipeboe wurde das 16jährige Dienstmädchen Schott, welches im

Gaule seines Dienstherrn, Schlachter Junge in Meldorf, dreimal Feuer angelegt hatte, zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurtheilt. Ueber die Beweggründe zu der That verweigerte die Angeklagte jede Auskunft.

In einem Pensionat in Altona stürzte am Freitag Abend plötzlich eine Hängelampe von der Decke herab, das Petroleum gerieth in Brand und die Flammen ergriffen die Kleider eines elfjährigen Mädchens. Das bedauernswerthe Kind, welches aus Amerika gebürtig ist, erlitt so schwere Brandwunden, daß es trotz ärztlicher Hülfe unter entsetzlichen Qualen starb.

Ein Student aus Kappeln war von der Kieler Strafkammer wegen Sittenvergehens zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden, das Reichsgericht hatte jedoch die Sache zur nochmaligen Verhandlung zurückverwiesen. In der zweiten Verhandlung wurde der Angeklagte wiederum schuldig befunden und zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Die gesammte schleswig-holsteinische Kampfgesellschaft hat beschlossen, den 40. Jahrestag der Schlacht bei Jöbstedt am 25. Juli d. J. durch einen großen Appell auf dem Schlachtfelde zu begehen. Das Nähere wird der am 8. Juni in Lunden stattfindende Verbandstag feststellen.

Das Feuer in Brockstedt ist durch Brandstiftung entstanden. Ein älterer Kuchbirt, dem der Pfingsturlaub verweigert worden war, steckte aus Rache das Gewese des Landmanns Wischmann und das des Landmanns Staben an. Der Thäter stellte sich später selbst der Verhörde.

In Borgstedt bei Neudorf brannte am Sonnabend das Gewese des Hufners Strud vollständig nieder.

In Altona wird jetzt die Strafenreinigungs-Kompagnie als Hülfsmannschaft der Feuerwehr ausgebildet, um bei großen Bränden einen Stamm geübter Leute in Reserve zu haben. Die Kompagnie wird durch Uebungen mit der Handhabung der Röhrgewehre vertraut gemacht.

## Lübeck.

2. Juni. Ein Mordversuch und Selbstmord setzte heute Nachmittag die ganze Hafengegend in Alarm. Der 22jährige Schlossergeselle Emil Hugo Beder aus Menel hatte auf eine geschiedenen

## Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Russell.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ich bin hergekommen, um Dir einen Vorschlag zu machen, Margarethe. Nur deshalb habe ich mit dem Baron, diesem eingebildeten Narren, dem sich die reizende Rose geopfert hat; Freundschaft geschlossen, um in Deiner Nähe zu sein, um Dich wiederzusehen und Alles zwischen uns klar zu machen. Und nun willst Du mich nicht anhören?“

Während er sprach, hatte ich meine Ruhe und Selbstbeherrschung immer mehr zurückgewonnen. Wieviel hierzu die im Tone der Sympathie und des Bedauerns geäußerte Bemerkung über die „reizende Rose“ beigetragen haben mochte, will ich nicht ergründen. Die Vorgänge in unserem Innern sind so wunderbar, so verwebt mit Selbstliebe und Eitelkeit, welche uns Alle mehr oder weniger beherrschen, daß wir bei genauer und ehrlicher Prüfung fast die meisten unserer Handlungen und Worte auf unreine Beweggründe zurückführen könnten.

Ich fühlte mich härter und kälter ihm gegenüber, indem ich erwog, wie wenig die Freundschaft, welche er mir anbot, werth war, — wie unbedenklich er mich und meine Liebe seinen weltlichen Interessen geopfert hatte, und wie er jetzt auch die Frau, welche

ihn großmüthig aus seinen Verlegenheiten gerettet hatte und die ihm so treu ergeben war, ohne Bögen verrieth und sich nicht scheute, mir zu sagen, daß seine Heirath ein Irrthum gewesen war.

„Ja,“ dachte ich mit zuckenden Lippen, „er hat einen Mißgriff begangen. Ich bin jetzt reicher als Anna, und er könnte Besitzer von Heydorf sein, wenn er nur Geduld gehabt und ein wenig länger gewartet hätte.“ Unter dem Einfluß dieser bitteren Betrachtungen klang meine Stimme vielleicht schärfer und verletzender als ich selbst gewollt.

„Niemals wieder kann ich in dem Sinne wie Du es meinst, Deine Freundin sein,“ antwortete ich ihm fest und kalt. „Deine Verwandte bin ich natürlich und werde als solche auch in Verbindung mit Euch bleiben, — aber Freunde verrathen einander nicht, wie Du mich verrathen hast, nicht etwa eines Mißverständnisses wegen, sondern freiwillig; vergiß das nicht! — Nein, laß mich weiter reden, ich bin noch nicht zu Ende. Wenn — wenn ich wirklich Verlangen trüge, Deinen Vorschlag anzunehmen und die alten Beziehungen zwischen uns zu erneuern, so würde ich diesen Wunsch um Annas willen unterdrücken. Ich habe ihr einst auf Deine Veranlassung hin die Unwahrheit gesagt und mich dadurch für die Folgen ihrer Heirath mit verantwortlich gemacht, denn sicherlich würde sie Deine Hand nicht angenommen haben, wenn sie den wahren Sachverhalt gekannt hätte. Nun aber, da es geschehen ist

— da sie Dich liebt und jeder Gedanke ihres Herzens Dir gehört, werde ich niemals, weder durch Wort noch durch Blick, zwischen Euch treten.“

Alwin richtete sich zu seiner vollen Höhe auf, nachdem ich gesprochen hatte, und sah mir mit seinen schönen, dunkelgrauen Augen gerade ins Gesicht. „Genug, Margarethe,“ sagte er; „Du hast meine Freundschaft zurückgewiesen, und ich bin nicht der Mann, sie Dir noch einmal anzubieten. Ich bedaure, Dich aufgesucht zu haben, denn ich habe nichts Gutes damit erreicht.“

„Sei freundlich zu Anna — sie hat es um Dich verdient.“

„Ich bin freundlich gegen sie,“ erwiderte er ungeduldig, und nach einigen weiteren Worten verließ er mich.

\* \* \*

Am nächsten Tage fand sich die ganze Gesellschaft von Wittelsberg bei mir zum Mittagessen ein, und nie vorher war mir Alwin so wohlaussehend und heiter erschienen wie heute. Er widmete sich Rose in auffallender Weise, und diese ließ sich seine Huldigungen nur zu gern gefallen. Ich sah, wie die arme Anna litt und wie sie ihre Unruhe kaum noch zu bemeistern vermochte, als Rose und Alwin in der Abendstunde in den Park hinuntergingen.

„Komm und sieh Dir meine Blumen

an,“ sagte ich. „Ich hörte Rose Deinen Mann bitten, ihr ein paar von unseren schönen Heydorfer Rosen abzuschneiden; wir wollen uns auch einige holen.“

Ich fühlte ihren Arm in dem meinen zittern, als wir uns dem Rosengarten näherten und die Stimmen der Beiden zu uns drangen.

„Wie vielen schönen Frauen hast Du das schon gesagt?“ hörten wir Rose halb ärgerlich, halb lachend sagen. Ich wartete Alwins Antwort nicht ab.

„Rose, Rose!“ rief ich, „raube mir nicht alle meine Blumen; Anna möchte auch welche haben!“ Und dann erschien ihr hübsches Gesicht über der Weißdornhecke, welche diesen Theil des Gartens von dem Parke trennte. Ein Kranz von Rosen umgab ihre Stirn und ganze Büschel der zarten Blüten waren auf ihrem weißen Kleide verstreut.

„Ich hoffe, Ihr bewundert mich,“ sagte sie näherkommend mit herausforderndem Lächeln. „Alwin hat mich so herrlich geschmückt.“

Anna sah blaß und zornig aus und sagte fast verächtlich: „Du bist sehr leicht zu amüsiren.“

„Ja,“ erwiderte Rose, „und nichts macht mir mehr Spaß als die Wahrnehmung kleiner weiblicher Schwächen. Alwin,“ fuhr sie fort, als er jetzt, einen großen Strauß Rosen tragend, in die Gartenthür trat, „bitte, gieb das Bouquet, das zu arrangiren Dir so viel Mühe gemacht hat, Deiner Frau.“

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C

M

B.I.G.



Frau Bieder, mit welcher er ein Liebesverhältnis unterhielt, einen Mordversuch gemacht. Er hatte dieselben aufgelauret, als sie im Begriffe stand, ihre Böttcherstraße 6 belegene Wohnung zu verlassen und ihr aus einem schließlichen Revolver einen Schuß in den Oberkörper beizubringen. Hierauf war er fortgelaufen und hatte sich mittels eines weiteren in dem Revolver steckenden Schusses auf offener Straße beim Schuppen 9 (an der Untertrave) erschossen.

Hamburg.

An den Rajen fiel am Montag ein dreijähriges Kind aus einem Fenster der zweiten Etage auf das Straßenpflaster und erlitt so bedeutende Verletzungen, daß es im bedenklichen Zustande in die Wohnung der Eltern gebracht wurde.

In der Marthastrasse stürzte das zweijährige Töchterchen eines Arbeiters aus einem Fenster der ersten Etage auf das Straßenpflaster und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und einen Bruch des rechten Oberarmknochens.

Ein Arbeiter zeigte bei der Polizei an, daß seine eigene Frau seit Jahren verschiedene Waaren im Gesamtbetrage von 1000 M aus Abzahlungsgeschäften entnommen und hinter seinem Rücken Schulden gemacht habe, zu deren Bezahlung seine Mittel nicht ausreichten. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Eine interessante Operation, die auch unter älteren Aerzten lebhaftes Interesse erregte, ist an einem Maurergesellen vorgenommen, der vor 3 Wochen am Glockengießerwall vom Gerüste eines Neubaus stürzte und dabei mit dem Kopfe auf einen Balkon schlug. Die Verletzung war eine äußerst gefährliche, da die Splitter des zersprengten Schädels in die Hirnmasse gedrungen waren und letztere fast völlig frei lag. Es erfolgte unter den größten Vorsichtsmaßregeln und Narkotisierung des Patienten die Trepanation des Schädels und die Einsetzung einer künstlichen Schädeldecke. Die Heilung ist eine so überraschend schnelle und sichere, daß der Verletzte bereits frei im Krankenhause umhergehen kann und nur selten unerhebliche Schmerzen fühlt. Es wird die Operation als ein wahres Wunderwerk der Chirurgie bezeichnet.

Der Streikassessor der Hamburger Mater ist aus unbekanntem Gründen verhaftet. — Der Streikassessor der Ewerführer befindet sich ebenfalls in Haft.

Ein Handwerker ging Freitag Abend mit seiner jungen Frau am Arm über den Schaarmarkt, als ein früherer Bekannter der Frau das Ehepaar begrüßte und mit der Frau ein Gespräch anknüpfte. Dem jungen Ehemann paßte dieses aber gar nicht. Von plötzlicher Eifersucht befallen, zog er ein Messer und verletzete dem vermeintlichen Anbeter seiner Frau einen Stich in die Brust, wodurch der Letztere eine so schwere Verletzung erlitt, daß er nach dem Krankenhaus befördert werden mußte. Der Ehemann wurde verhaftet.

Der Streik der Ewerführer ist beendet, ohne daß die Streikenden etwas erreicht haben. In einer am Dienstag Vormittag abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, die Arbeit zu den alten, von den Baasen gestellten Bedingungen wieder aufzunehmen. Den Baasens war es gelungen, von Auswärts fünf Arbeitkräfte heranzuziehen, daß sie die dringendsten Arbeiten bewältigen konnten.

Alwin blickte mit unentschlossenem Ausdruck von Einer zur Andern und schritt dann zu Anna hinüber und reichte ihr den Strauß. Aber ihr leidenschaftliches Temperament gewann den Sieg über Taft und Besonnenheit und sie stieß seinen Arm so heftig zurück, daß die Blumen zur Erde fielen.

„Anna!“ rief Alwin, anscheinend auf's Höchste überrascht.

„Gieb sie der Person, für welche Du sie gepflückt hast,“ sagte sie erzürnt, „ich brauche sie nicht!“ Und ohne ein weiteres Wort eilte sie dem Hause zu und ließ Alwin mit nicht sehr geistvoller Miene zurück.

Er bückte sich jedoch und hob seine Rosen auf, indem er mit drolligem Blick auf uns murmelte: „Frauen sind doch unberechenbar!“

Einundvierzigstes Kapitel.

Der alte Brief.

„Sie handelt ganz verkehrt,“ sagte Rose zu mir, als wir allein waren, „und wird ihr Unglück selbst herbeiführen. Alwin ist sehr gut gegen sie; aber weil er sie nicht so leidenschaftlich liebt wie sie ihn, ist sie eifersüchtig auf jedes Wort, das er mit anderen Frauen spricht.“

Es war in der That so wie Rose sagte. Anna liebte ihren Mann mit so ausschließlicher Zärtlichkeit, daß sie es nicht ertragen konnte, ihn wie andere Männer sich

Deutsches Reich.

Der Kaiser soll sich, wie Königsberger Gartungsche Zeitung aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, bei seiner Anwesenheit in Königsberg zu Notablen der Provinz dahin ausgesprochen haben, daß er in nicht zu langer Zeit eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland in Königsberg plane. Früher hätten die Räumlichkeiten des Schlosses eine solche Begegnung nicht gestattet, jetzt seien dieselben aber so vorzüglich eingerichtet, daß von dieser Seite dem Plane nichts entgegen stehe. Der Kaiser von Rußland werde sich gewiß gerne dazu bereit finden, um so mehr, als er selbst bei seiner Anwesenheit in Berlin von einer Entree in Königsberg gesprochen habe. Der Kaiser habe schließlich noch kurzem Nachsinnen noch hinzugefügt, daß der Plan wohl schon im Jahre 1892, und zwar zum Herbst, zur Ausführung kommen könnte.

Ueber den Unfall, von welchem am ersten Pfingstfesttag der Kaiser und der Erbprinz von Sachsen-Weimaringen in der Jägerallee in Potsdam betroffen wurden, bringt die „Meining'sche Zeitung“ eine anscheinend von autorisierter Seite herrührende Darstellung, die den Vorgang in einigen Punkten anders darstellt: Der Kaiser sprang nicht aus dem Wagen ab, sondern er wurde beim Anprall dieses an den Bordstein aus dem Wagen herausgeschleudert. Fünfzig Schritte von dieser Stelle weiter fiel der Wagen um, der Erbprinz und der Kutscher stiegen dabei auf den dort sehr breiten Fußsteig. Der Erbprinz trug nicht die geringste Verletzung davon. Es war ihm nur in Folge der Erschütterung einige Augenblicke der Kopf benommen. Der beste Beweis ist, daß sich der Erbprinz seit einigen Tagen schon auf einer Dienstreise in der Gegend von Pafewalk befindet, wo er das Manöverterrain besieht.

Der Kaiser hat am Dienstag die Deputation des in Berlin versammelten Innungstages empfangen und derselben erklärt, er und seine Regierung hätten wiederholt ihrer Sympathie für den Handwerkerstand Ausdruck gegeben. Er verfolge mit Interesse die Bewegungen des Handwerkerstandes, es sei sein innigster Wunsch, daß das Handwerk wieder auf den Boden gelange, den es im 14. Jahrhundert innegehabt habe.

Mit der sozialen Frage haben sich in Berlin sowohl der Lehrertag als auch der evangelische soziale Kongreß beschäftigt. Auf dem ersteren wurde von dem Hauptredner verlangt, die Schule, die eine Stätte des Friedens sein müsse, solle jedes direkte Eingreifen in die sozialen Kämpfe vermeiden. Eine angenommene Resolution besagt u. A., die Schule müsse zur Freiheit vom Klassenhass erziehen. Auf dem evangelisch-sozialen Kongresse plädierten die Einen für eine milde, die Andern für eine scharfe Bekämpfung der Sozialdemokratie. Durch eine rege kirchliche Missionstätigkeit, durch Gründung wenn angängiger evangelischer Arbeitervereine, sollte der sozialdemokratischen Agitation Terrain entzogen und entgegen gewirkt werden. Auch die Judenfrage wurde in die Verhandlung gezogen. Im Verlaufe derselben erklärte Prof. Harnack, dessen Berufung an die Berliner Universität durch Kaiser Wilhelm gleich zu Beginn seiner Regierung s. Z. so viel Aufsehen gemacht hat, er sei kein Antisemit, sondern auf Grund des Evangelismus Philosoph.

Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß der Kaiser am Montag seinen ersten Ausritt nach dem Unfall machte und daß die Beförderung in erfreulicher Weise fortschreite.

Am 3. Juni beginnt mit den Plenarsitzungen des Abgeordnetenhauses die parlamentarische

Session aufs Neue; im Reichstag werden in der nächsten Woche nur einige Kommissionen die Arbeit wieder aufnehmen, während das Plenum erst am 9. Juni wieder zusammentritt. Für das Abgeordnetenhause nimmt man Mitte, für den Reichstag Ende Juni als frühesten Termin des Schlußes an. Auch bei dieser Annahme aber ist es natürlich nicht möglich das ganze vorliegende Material auszuarbeiten. Eine so lange in den Sommer hinein erstreckte gleichzeitige Thätigkeit der beiden parlamentarischen Körperschaften ist noch in keinem Jahre vorgekommen und dabei sollen die Arbeiten im Reichstag sowohl als im Abgeordnetenhause in diesem Jahre ganz besonders früh im Herbst wieder beginnen.

Die beim Danziger Landgericht gegen den früheren Landesdirektor Dr. Wehr bisher geführte strafrechtliche Voruntersuchung soll nunmehr, der „Danz. Ztg.“ zufolge, im Wesentlichen abgeschlossen sein, so daß das Hauptverfahren demnächst wird vorbereitet werden können. Dr. Wehr, der sich bekanntlich in gerichtlicher Untersuchungshaft befindet, soll jedoch nicht unbedenklich erkrankt sein.

Wie die Staat. Corr. hört, tritt der ständige Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt, Polizeidirektor Geh. Regierungsrath Krüger, am 1. Oktober a. o. mit einem Jahresgehalt von 8000 M in Disposition. Der Posten des Herrn Krüger wird im Auswärtigen Amt selbst in der bisherigen Weise nicht wieder besetzt werden.

Mit der Bearbeitung des Materials früherer Volkszählungen war auch eine der Bedeutung des Gegenstandes nicht ganz entsprechende zeitraubende Arbeit insofern verknüpft, als für die christlichen Bekenntnisse eine außerordentlich große Zahl von Benennungen eingeführt war, nach denen die Bevölkerung, soweit sie christlichen Glaubens war, getrennt werden mußte. Wie wir hören, wird diese Unhandlichkeit bei der Bearbeitung der Volkszählungsergebnisse von 1890 in Fortfall kommen. Die früheren zahlreichen Benennungen der christlichen Bekenntnisse sind nämlich auf 14 Gruppen reduziert worden und zwar auf: Evangelische (Lutheraner, Reformirte, Unirte), Römisch-Katholische, Griechisch-Katholische, Brüdergemeinde (Herrnhüter, Böhmische und Wärische Brüder), Mennoniten, Baptisten, Englische und Schottische Hochkirche (Presbyterianer), Methodisten und Quäker, Apollonische (Irvingianer), Deutsch-katholische, Freireligiöse, Dissidenten und Sonstige. Durch diese Anordnung wird die diesmalige Bearbeitung der Volkszählungsergebnisse wesentlich erleichtert werden.

Der Erste Staatsanwalt zu Magdeburg warnt in einer öffentlichen Bekanntmachung vor „Bergewaltigung Arbeitswilliger zur erzwungenen Arbeitseinstellung oder zum widerwilligen Festhalten an der Arbeitseinstellung“ und vor jeder „öffentlichen Aufforderung zur vertragswidrigen Arbeitseinstellung.“ 23 Angeklagte seien in der Sitzung der Strafkammer vom 22. d. M. wegen Störung der Erwerbsfreiheit zu empfindlichen Freiheitsstrafen bis zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt. Zum Schluß ersucht der Staatsanwalt, „vorkommende Ausschreitungen in dieser Richtung unverzüglich und ausnahmslos zur Anzeige zu bringen, um sowohl die Erwerbsfreiheit zu schützen, als gesetzmäßige Hezer und Störenfriede der verdienten Strafe überliefern zu können.“

In neuerer Zeit ist eine neue umfangreiche Erweiterung der königlichen Artillerie-Werkstatt in Spandau geplant. Es werden bereits jetzt auf Anordnung des Kriegsministeriums Terrainvermessungen vorgenommen. Der jetzige Arbeiterbestand ist ein bisher noch nicht erreichter; er beliefert sich auf über 2000 Mann.

erhalten wollen,“ schloß sie ihren Bericht, „so entfernen Sie ihn aus Wittelsberg — entziehen Sie ihm dem Einflusse der falschesten und herzlosesten Frau, die es auf Erden giebt!“

„D, Fräulein Altmann, Sie erschrecken mich!“ sagte Anna, welche ihr erstaunt und ängstlich zugehört hatte.

„Das wollte ich nicht,“ erwiderte die Erzieherin in sanfterem Tone; „aber Sie sind freundlich gegen mich gewesen, und deshalb möchte ich Sie vor noch größerem Leid bewahren. Wie alle Männer, ist auch Ihr Herr Gemahl Schmeicheleien zugänglich, eine Kunst, die Frau von Wittelsberg meisterhaft versteht, und weil er schön ist und Sie ihn lieben, wird sie Alles daran setzen, ihn für sich zu gewinnen. Ich bin überzeugt, daß, wenn Sie jenes Billet lesen könnten, welches sie an ihn geschrieben hat —“

„An ihn geschrieben! Wie meinen Sie das, Fräulein Altmann? Wann hat sie das gethan? Doch nicht hier?“

„Ich sah sie heute Morgen einem der Diener ein Billet übergeben und fünf Minuten später bemerkte ich dasselbe in Herrn von Garsthal's Hand. Ich weiß natürlich nichts von dem Inhalte desselben, aber ich kann ihn ahnen.“

„Wenn ich dächte,“ murmelte Anna, starr auf den Boden blickend, „daß — daß sie an ihn schreiben darf — daß er ihr antwortet, — ich würde von ihm gehen — würde noch in dieser Stunde das Haus ver-

lassen! Ich muß mich von der Wahrheit überzeugen!“ rief sie plötzlich. „Ich — ich — danke Ihnen, daß Sie mir dies erzählt haben.“ Und sie drückte Fräulein Altmann's Hand und eilte in das Haus.

In Alwins Ankleidezimmer stand ein Kästchen, das sie ihm selbst einst zur Aufbewahrung von Briefen und wichtigen Papieren geschenkt hatte und das er auf Reisen stets mit sich zu führen pflegte. Der Verkäufer hatte ihr doppelte Schlüssel eingehändig, und einer davon war in ihrem Besitze geblieben und an ihrem Schlüsselringe befestigt worden — für den Fall, daß der erste verloren ginge. Kein anderer Gedanke war ihr damals in den Sinn gekommen, — heute aber, in der verzweifeltsten Stimmung, in welcher sie sich befand, benutzte sie ihn, um auf unehrenhafte Weise die Geheimnisse ihres Mannes in Erfahrung zu bringen. Beklagenswerthes junges Weib! Jenes Blatt, nach dem sie suchte, fand sie nicht; aber ein anderes Päckchen mit der Aufschrift: „Briefe von Margarethe Selbing“, fiel in ihre Hand und machte mit einem Schlage aller Glückseligkeit ihrer jungen Ehe ein Ende!

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Im böhmischen Landtag beantwortete der Statthalter die jugoslawische Interpellation wegen des angeblich ungesetzlichen Vorgehens des Militärs bei der Unterdrückung der Arbeiterunruhen in Nürnberg, indem er feststellte, daß die Arbeiter bei dem Marthaischachte eine drohende Haltung angenommen hätten. Vor der Anwendung der Waffengewalt seien wiederholte Aufforderungen zum Auseinandergehen erfolgt. Darauf seien aus der Arbeitermenge Rufe laut geworden, die Soldaten dürften nicht schießen, und sei das Militär mit Knütteln bedroht und die Abmahnungen des kommandirenden Offiziers mit Hohnrufen beantwortet worden. Auf ein gegebenes Zeichen seien die Arbeiter auf das Militär losgestürzt. Unter den Getödteten und Verwundeten hatten sich fremde Elemente befunden; einer der Schwerverwundeten habe gelandet, daß Plünderungen beabsichtigt waren. Der Kommandant sei durchaus pflichtgemäß vorgegangen. Der Statthalter schließt mit den Worten, daß die immer heftigere Form annehmende Arbeiterbewegung die Staatsorgane zwingt, mit aller gesetzlichen Strenge für die Ordnung und den Schutz der ruhigen Bürger und des Eigentums einzutreten.

Frankreich.

Unter den in Paris verhafteten russischen Militären befindet sich auch Alexander Dembsky aus Mogilnica in Rußland, der schon von Zürich her, wo er Hörer des Polytechnikums war, bekannt ist. Vor etwa einem Jahre wurde er bei einer in der Nähe von Zürich mit Bomben vorgenommenen Probe verwundet; diese Affaire, bei welcher der Student Veitken den Tod fand, erregte damals großes Aufsehen und hatte die Ausweisung Dembsky's und mehrerer Genossen zur Folge. — Ueber die Art und Weise, wie die Entdeckung herbeigeführt worden ist, wird noch berichtet: Am 12. Mai stellte man in Raincy fest, daß auf einem einsamen Punkte des in der Nähe dieses Ortes gelegenen Waldes Verjüde mit Höllenmaschinen gemacht worden waren. Eine große Anzahl von Bäumen, worunter sehr viele, war sehr stark beschädigt worden, und man

lassen! Ich muß mich von der Wahrheit überzeugen!“ rief sie plötzlich. „Ich — ich — danke Ihnen, daß Sie mir dies erzählt haben.“ Und sie drückte Fräulein Altmann's Hand und eilte in das Haus.

In Alwins Ankleidezimmer stand ein Kästchen, das sie ihm selbst einst zur Aufbewahrung von Briefen und wichtigen Papieren geschenkt hatte und das er auf Reisen stets mit sich zu führen pflegte. Der Verkäufer hatte ihr doppelte Schlüssel eingehändig, und einer davon war in ihrem Besitze geblieben und an ihrem Schlüsselringe befestigt worden — für den Fall, daß der erste verloren ginge. Kein anderer Gedanke war ihr damals in den Sinn gekommen, — heute aber, in der verzweifeltsten Stimmung, in welcher sie sich befand, benutzte sie ihn, um auf unehrenhafte Weise die Geheimnisse ihres Mannes in Erfahrung zu bringen. Beklagenswerthes junges Weib! Jenes Blatt, nach dem sie suchte, fand sie nicht; aber ein anderes Päckchen mit der Aufschrift: „Briefe von Margarethe Selbing“, fiel in ihre Hand und machte mit einem Schlage aller Glückseligkeit ihrer jungen Ehe ein Ende!

Was sie gelitten haben mochte, als sie sich von dem Manne, der ihr das Theuerste auf Erden gewesen, und von der Freundin, der sie vertraut hatte, so grausam hintergangen und betrogen sah, das weiß ich nicht, aber es muß entsetzlich gewesen sein. Ich sah nur, als sie, wohl Stunden



n einige ... Summen ... Hannover ... die ... weiter un-  
underind ... die mit ... in Bruch ... eder und ... oder auf- ... von 1 ... h mühte ... so billige ... ren, die ... von ihren ... worden ... rogen bei ... häftigsten ... hierher ge- ... die Zeit ... ds nicht ... de Güte ... Arbeit ... eintreten  
ber Statt- ... on wegen ... des Willi- ... er Arbeiter ... e Haltung ... ung der ... derungen ... seien aus ... die Sol- ... Militärs ... ungen des ... en beant- ... chen seien ... t. Unter ... itten sich ... Schwer- ... nderungen ... sei durch- ... Statthalter ... festigere ... der Staats- ... trengte für ... en Bürger  
russischen ... Dombstly ... von ... rechnungs- ... bre wurde ... Bomben ... je Affäre, ... Tod fand, ... hatte die ... Genossen ... ie, wie die ... wird noch ... in Mainz ... des in der ... s Versuche ... aren. Eine ... sehr dicke, ... und man  
Wahrheit ... ch — ich ... es erzählt ... Altmanns  
stand ein ... zur Aufs- ... tigen Pa- ... auf Reisen ... Der Ver- ... fel einge- ... ihrem Be- ... künftige ... , daß der ... r Gedanke ... gekommen, ... Stimmung, ... e sie ihn, ... beheimliche ... rbringen.  
b! Zenes ... sie nicht; ... Aufschrift: ... , fiel in ... m Schläge ... Ehe ein  
te, als sie ... Theuerste ... Freundin, ... am hinter- ... ich nicht ... l Stunden

schloß daraus, daß dort eine heftige Explosion stattgefunden habe. Man forschte alsdann genauer nach und fand auf dem Boden metallene Röhren, welche explosibare Stoffe enthalten hatten. Nachdem von der Polizei das Haus ausfindig gemacht, wo dieselben gekauft worden waren, gelang es ihr schnell, die Käufer festzustellen.

Der vom Ministerrat im Prinzip gebilligte Gesetzentwurf über die Einschränkung des Arbeitstages auf 10 Stunden, stößt auf Widerstand, weil man darin eine sozialistische Tendenz erblickt. Namentlich das Journal „Voltaire“ erhebt seine Stimme gegen alle Gesetze solcher Art und betont, daß die Regierung bereits thöricht gehandelt habe, indem sie das die Tagesarbeit auf 12 Stunden beschränkende Gesetz vom Jahre 1848 wieder in Erinnerung gebracht habe.

### Portugal.

Nach einer Meldung des „Reuterischen Bureaus“ aus Lissabon kam es an der portugiesischen Küste bei Bovoa do Barzim zwischen Fischer und Zollbeamten, welche die ersten an der Landung von Kontrebande zu hindern suchten, zu einem Kampfe, in dem ein Zollbeamter und sechs Fischer getödtet wurden und mehrere Verwundungen stattfanden. Verwundete und unberittene Zollbeamte sind inzwischen als Verstärkung dort eingetroffen.

### Großbritannien.

London, 31. Mai. Die amerikanische Kolonie in London gab gestern Abend Stanley zu Ehren ein Diner. Beim Nachtschlief hielt Stanley in Beantwortung des Toasts auf seine Gesundheit eine Rede, im Verlaufe welcher er bemerkte, daß er erst nach seiner vierten Reise den Werth Afrikas und des Kongoflusses erkannt habe. Zwar werde gesagt, was nütze ein Land, dessen Grenzen drei Monate vom Meere entfernt seien? Das wäre aber gerade ein guter Grund, warum ein solches Land unter die Zittliche Englands genommen werden sollte, denn es würde den diplomatischen und Regierungs-Departements weniger Mühe verursachen. Andere Nationen erblickten darin keinen Nachtheil, und die Deutschen hätten sich sechs Monate vom Meere entfernt, um Gebiet zu erlangen. Es gäbe nur 11,000,000 Quadratmeilen in Afrika. Davon seien 5 Millionen schon bebauert, 3 Millionen wären Wüste, und von den übrigen 3 Millionen seien nur noch 1 Mill. zu haben. Deutschland habe sich 600,000 Quadratmeilen im Osten und 300,000 Quadratmeilen im Westen genommen. Frankreich habe eine halbe Million genommen, und der Kongoflaß habe eine weitere Million absorbiert, während Italien seine Hände rasch ausstreckte, um weitere zwei Millionen zu ergreifen. Diese Nationen würden Steuern und Tarife auferlegen, bis der für die Zivilisation Afrikas so notwendige Freihandel gänzlich ausgeschlossen sei. Englands Pflicht sei es, in Afrika eine Festsitzung für den Handel zu sichern, weil der Handel allein den dunklen Kontinent aus dem Morast der Verzagsheit und Finsterniß emporheben könne. Hoffentlich werde das britische Volk die absolute Nothwendigkeit, Afrika gegenüber seine Pflicht zu thun, einsehen. Es wäre jammerhaft, wenn der Unternehmungsgestalt von Kaufleuten sich durch Spottreden und Sticheleien einschüchtern ließe. Es sei leicht, zu spötteln; allein es würde bedauerlich sein, einen ganzen Kontinent von andern Völkern als England abjorbirt zu sehen.

### Amerika.

Alabama ist mit einem neuen Nacenkrieg bedroht infolge einer in Siv Wile stattgehabten Aufseßung. Einige farbige Frauen daselbst verdrängten einige weiße Damen, welche bei ihnen vorbeizogen, vom Trottoir. Die Gatten und

andere männliche Freunde der beleidigten Frauen gerieten in solche Wuth, daß sie die Negerinnen verfolgten und in der Straße auspeitschten. Dies empörte natürlich die Neger, welche sich zusammenschloßen und bewaffneten. Die Weißen bewaffneten sich ebenfalls und es wird ernstes Blutvergießen befürchtet.

Die Polizei in Chicago hat einen bekannten deutschen Anarchisten Namens Kaiser verhaftet, der verdächtig ist, an dem jüngsten Dynamitattentat gegen das Polizei-Monument theilhaftig gewesen zu sein.

### Afrika.

Ueber die Thätigkeit, welche Dr. Peters auf seiner Expedition in Uganda entwickelt hat, gibt dem „Berl. Tagebl.“ folgende Meldung zu: Die französische Mission erhielt authentische Nachrichten aus Uganda: Am 6. März errang Mwanga einen entscheidenden Sieg über Kalema und die Araber. Mwanga hat die vollständige Herrschaft über das Königreich wiedererlangt, Kalema floh nach Anyora, die Araber haben schwere Verluste erlitten. Peters, der zu dieser Zeit Uganda erreicht hatte, war während der ganzen kritischen Periode Mwangas Hauptberater und Bundesgenosse. Seine Dienste waren für letzteren um so werthvoller, als Mwanga beim Herannahen Kalemas keine Hilfe von Mr. Jaffon, dem Führer einer Expedition der britisch-afrikanischen Gesellschaft, erlangen konnte. Aus Dankbarkeit soll Mwanga mit Peters Blutfreundschaft geschlossen haben und mit ihm Verträge über Monopolie, die den Deutschen gewährt werden sollen, eingegangen sein. Der französische Bischof Requiac zieht mit Peters zur Küste, wo sie im Juli eintreffen werden. Alle Europäer, die mit Peters ziehen, sind wohl.

### Mannigfaltiges.

**Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle.** Auf dem Bahnhöfe Ludwigslust wurde ein Bahnarbeiter beim Rangiren überfahren und schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft. — In Weil in Württemberg hat ein 12jähriger Knabe seinen 10-jährigen Schulkameraden mit einem Knüttel so heftig über den Kopf geschlagen, daß dieser tödtlich verletzt zusammenbrach. Die Knaben waren beim Spiel im Streit gerathen. — Im städtischen Krankenhaus in Nürnberg kam durch Verwechslung von Arzneien eine Vergiftung mit Sublimatpulver vor; der Zustand des Patienten ist ein bedenklicher. Ob ein neu angestellter Wärter oder sonst Jemand die Schuld an der Verwechslung trägt, wird erst die gerichtliche Untersuchung festzustellen haben. — In dem Verdarfte der Verteilung zum Meined wurde der katholische Pfarrer zu Kroningen verhaftet und nach Landshut ins Gefängniß gebracht. — Auf dem Bahnhöfe Weisenfeld bei Berlin warf sich ein Mann vor einem einlaufenden Zuge auf die Schienen und wurde, obgleich der Zugführer sein Möglichstes that, um den Zug zum Stehen zu bringen, mehrere Meter weit fortgeschleift und total zermalmt. Die Leiche wurde als die eines Schneidemeisters aus Weisenfeld erkannt, den miltliche Vermögensverhältnisse in den Tod getrieben haben. — In Köln wurde ein Postkaffner verhaftet, der seit Jahren an Geschäftsleute Briefmarken und Wertheigen in größeren Massen verkauft und dadurch eine Anzahl Beamte schwer geschädigt hatte. — In Berlin wurden die beiden Maurer Dickow und Homede, welche am 1. Mai gefeiert und zwei arbeitende Kollegen beschimpft, bedroht und mit Steinen beworfen hatten, zu 4 bezw. 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — In Sizilien wurde der Millionär Arrigo, als er Morgens auf seinem Landgute spazieren ging, von 5 als Karabiniere verkleideten Briganten überfallen und fortgeschleppt. Die Räuber fordern ein Lösegeld von

400 000 Lire. In der Umgegend hat diese That solchen Schrecken verbreitet, daß alle Villen von ihren Bewohnern verlassen wurden. — In einer Fabrik in Heidelberg kam ein Heizer der Transmission der Dampfmaschine zu nahe, wurde erfasst und so lange herumgeschleudert, bis sein Körper förmlich zerrissen war. — In Madrid ermordete ein Dienstmädchen zwei Kinder und vier andere Personen, weil seine Herrschaft ihm nicht erlaubte, die Stiergefächte zu besuchen.

**Eine vorzügliche Zahnauszugmethode** ist im biederem Bayernland zur Verwendung gelangt. Kürzlich kam ein Frachtfuhrmann mit verbundener Bude in ein Wirthshaus, um dort zu übernachten. Der Hausknecht, der ihn sieht, fragt, was ihm fehlt und erhält zur Antwort: „Ich hab Zahnwesch.“ — „Hast 'n schlechten Zahn?“ — „Ja.“ — „Wie, zieh her! Is er oben oder unten?“ — „Unten.“ — „Was giebst mir, wenn i 'n Dir rauszieh, so gut wie jeder Doktor?“ — „No, drei Maß!“ — „Gut, dann komm mit.“ — Beide gehen zusammen auf einen Strohhoden; der Hausknecht bindet den Zahn mit einem Hanfbindfaden an einen Querbalken, der sich über der Luke befindet, durch welche gewöhnlich das Stroh in der Ernte gereicht wird; unter der Thür befand sich ein Misthaufen. „Nun paf auf!“ sagt der Hausknecht, nachdem der Frachter mit dem Gesicht der Öffnung zugehrt, und ehe sich der Fuhrmann bekennen kann, was mit ihm geschehen soll, giebt ihm der Hausknecht einen Tritt, daß ihm Hören und Sehen vergeht und er zur Luke hinaus auf den Misthaufen fliegt. „Siehst, da hängt der Zahn!“ ruft ihm der Hausknecht nach. — „Hör mal,“ antwortet der Frachter, der auf dem Misthaufen liegt und sich die Bude hält, „gut is gengen, aber rausziehen laß i mir von Dir keinen Zahn mehr.“

**Nache des Miethers.** Eine „interessante“ Dekoration zeigt das Schaufenster eines leerlebenden Ladens im Hause Waldstrasse 23 in Berlin. In der Mitte des Fensters steht eine ca. 5 Fuß hohe weibliche Kaffeelanne, die zur Rechten von einem bebrillten Esel und zur Linken von einem Ziegenbock bewacht wird. Auf der Kanne sind folgende humoristische Verse zu lesen:

Bunzlau ist mein Vaterland, Kaffeeartine wird ich genannt. Die Tante Trine, Tante Tschich: Das ist der richtige Kaffeekatsch! Von weitem haben wirs gerochen: Hier können Familien Kaffee kochen! In Angra Pequena in Afrika Dort wächst der Kaffee, Allelujah! Dort wird stallirt, gehalten und geflochen, Da thun die Kaffern Familien kochen! Des Abends wird die „Ausstellung“ durch eine kleine Laterne, die halb mit Brettern vernagelt ist, spärlich erleuchtet. Der Esel empfindet sich durch ein Plakat als praktisch vom Vorreiten bei Landpartien und sonstigen Festlichkeiten. — Die Aus schmückung erregt natürlich große Heiterkeit bei allen Passanten. Man erzählt sich, daß der Hauswirth dem Miether des Ladens, einem Messingarbeiten-Händler, der jetzt in der Nähe sein Geschäft betreibt, nicht gestatten wollte, das Lokal während der Dauer des Kontraks an einen Andern zu vermieten, obgleich der Miether die ganze Miethsumme im Voraus baar zu hinterlegen bereit gewesen sei. Infolgedessen habe der Miether seine besten Gegenstände im Schaufenster plajirt, um dem auf seinem Schein bestehenden Hauswirth eine Freude zu machen.

**Eine ungerathene Tochter.** Die 46jährige Wäschlerin Schulz in Berlin hatte zwei Töchter von 20 und 16 Jahren bei sich, die sich einem läderlichen Lebenswandel ergeben hatten und diesen allen Ermahnungen der Mutter zum Trost fortsetzten. Schließlich wollte die Mutter die Kinder nicht mehr im Hause haben und forderte die älteste Tochter auf,

das Haus zu verlassen. Diese hatte bereits den Plan gefaßt, der Mutter die kleinen Ersparnisse von 30 bis 40 Mt. zu rauben, welche diese stets bei sich trug; sie ergriff ein Küchenbeil und versetzte damit der Mutter einen wuchtigen Schlag auf den Kopf. Auf den Hilferuf der Frau eilten Nachbarn herbei, welche das Mädchen entwarffnen und einen Arzt herbeiholten, der die erheblich verletzte Frau verband, während die ungerathene Tochter verhaftet wurde.

**Ein verkommener Student** in Berlin, der durch seinen Leichtsin es verschuldet hatte, daß der Vater, den er außerdem bestohlen, seine helfende Hand abzog, wurde von dem alten Herrn entdeckt, als er toeben in eine Spielbank eintrat. Der bekümmerte Vater ging seinem Sohne nach und stellte den Ungerathenen zur Rede. Dieser gerieth darüber so in Wuth, daß er dem Vater mehrere Stockhiebe über den Kopf versetzte, so daß derselbe blutend zusammenbrach. Während die anderen Gäste sich um den Verletzten bemühten, suchte der Sohn das Weite. Der alte Herr wurde zu einem Arzt gebracht.

**Redende Zahlen.** Auf dem jetzt in Erfurt tagenden Kongreß der Maurer wurde, sozialistischen Blättern zufolge, eine Abrechnung vorgelegt, die folgende Ziffern enthält: Die Einnahme belief sich in Summa auf 97 016 M. 10 S. Davon 75 104 M. 50 S. für Streiks, 5716 M. 60 S. für Agitation, 2405 M. 10 S. für Protokolle, 13 701 M. 10 S. Kassenbestand am 1. März 1889. Für Streiks steuerte die Hamburger Maurerschaft allein 30 450 M., für Agitation 13 000 M.; Leipzig leistete insgesammt nahezu 20 000 M., Berlin 8200 M. — Die Ausgabe betrug 75 491 M. 19 S.; davon 43 785 M. 50 S. für Streiks, 14 699 M. 30 S. für Agitation, 9739 M. 32 S. für Unkosten der Geschäftsleitung, 4575 M. 30 S. für Verfaumnisse der Geschäftsleitung, 2390 M. 77 S. für Verschwendes.

**Vorsicht.** Die Jungen sind ungezogen gewesen. Der Vater erscheint mit dem Stock auf der Bildfläche und nimmt sich zunächst den kleinen Fritz vor. „Vater,“ schreit dieser unter den Hieben, „schon Dich doch! Franzel und Hans kommen ja auch noch dran!“

### Südholsteinischer Gewerbeband freiwilliger Feuerwehren.

**Abrensburg.** In Delingsdorf findet am Sonntag, den 8. d. M., eine gemeinschaftliche Uebung der Bargerheider, Delingsdorfer und Abrensburger freiwilligen Feuerwehren statt. Uebungen dieser Art, die schon wiederholt im Laufe der letzten Jahre in der Umgegend stattgefunden haben, verfolgen einerseits den Zweck, den Führern Gelegenheit zu geben, für die gemeinschaftlichen Arbeiten mehrerer Korps Erfahrungen zu sammeln und besonders die Feuererschus-Arbeiten auf weicher Dachung zu praktischer Verwendung zu bringen. Nebenbei hat sich ergeben, daß dies gegenseitige Kennenlernen der verschiedenen Gerathe von großem Nutzen ist und daß diese Uebungen sehr geeignet sind, den praktischen Werth mancher Gerathe selbst und die Art ihrer Handhabung zu erproben. Bei dem vorjährigen Manöver im hiesigen Orte ergab sich beispielsweise, daß die Eisentrommel (Haken und Bügel) sämmtlicher Strohdachleitern, der Delingsdorfer sowohl wie der Abrensburger, bei diesen Strohdächern eine zu schwache war. Infolge des Umstandes, daß die Haken nur eben mit der Spitze die Dachlatten erfasten,bogen sich bei der Belastung die Haken nach oben durch, hielten aber glücklicherweise in dieser Stellung noch aus, so daß es ohne Unfall abging. Die Erfahrung war immerhin von Werth und giebt uns Veranlassung, die Kameraden darauf aufmerksam zu machen, daß es angebracht erscheint, diese Gerathe durch entsprechende Belastungsproben auf ihre Haltbarkeit zu prüfen, unter Berücksichtigung des Durchmesser neuer und sehr dicker Dächer.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Abrensburg.

nachher in mein Zimmer trat, ihr todt-blass, verstörtes Gesicht, das mich sogleich etwas Schreckliches vermuthen ließ.

„Anna!“ rief ich, ihr entgegeneilend, „was ist Dir geschehen — Du siehst ja ganz verstört aus!“  
Sie trat näher und warf einen offenen Brief auf den Tisch. „Das ist geschehen!“ rief sie. „Lügner und Betrüger seid Ihr — Alle, Alle!“

Ich warf einen Blick auf das Blatt und las die ersten Worte. Ach, es war jener Brief, den ich nach Werners Besuch in Seydors an Alwin geschrieben hatte und in welchem ich im Glauben an seine Treue und Aufrichtigkeit der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß der Plan seiner Mutter, ihn mit Anna Wardow zu verheirathen, nimmermehr verwirklicht werden würde, da ich wisse, daß seine Liebe mir gehöre und daß er niemals im Stande sei, ein Mädchen nur um ihres Geldes willen zu lieben und zu heirathen.

### Zweihundvierzigstes Kapitel. Der bittere Preis.

Ich kann nicht beschreiben, was ich empfand, als ich diesen Brief erkannte und mich seines Inhaltes erinnerte. Scham und Demüthigung schlossen mir die Lippen und ich vermochte kaum das Auge zu der armen Betrogenen zu erheben.  
„Möchtest Du wissen, wie ich hierzu gelangt bin?“ sprach Anna verächtlich weiter.

„Ich suchte nach Beweisen für die Schuld Deiner Schwester und fand, daß Du noch viel falscher bist! Und nun antworte mir,“ fuhr sie fort und faßte meinen Arm mit so leidenschaftlichem Drucke, daß ich hätte aufschreien mögen, „antworte mir, — in welcher Absicht und aus welchem Grunde beslogst Du mich in Gelsenheim, als ich Dich fragte, ob zwischen Dir und Alwin innigere Beziehungen beständen?“

„Ich that unrecht, Anna,“ sagte ich leise, „aber ich habe auch dafür gebüßt. Alwin wünschte, daß ich unser Verlöbniß geheim hielte; ich gehorchte ihm, und zum Lohn dafür hat er mich verlassen.“

„Aber wie soll ich das nur verstehen? — sprich doch wenigstens jetzt die Wahrheit! — hat mir denn nicht Alwin gesagt, daß er Dich seit Deiner Kindheit zum ersten Male in Gelsenheim wiedergesehen hat?“  
„Das ist wahr,“ antwortete ich.  
Anna stöhnte laut.

„Und in dieser kurzen Zeit,“ sagte sie, „ist es Dir gelungen, mir sein Herz zu entwenden? Doch nein, nein!“ fügte sie hinzu, „ich will nicht ungerührt sein. Er liebte mich niemals — ich sehe es jetzt klar — blind und behührt wie ich war!“  
„Und er hat auch mich nicht geliebt, Anna! Würde er mich sonst verlassen haben? Er wußte, mit welcher Zärtlichkeit ich an ihm hing, und hatte dennoch den Muth, hierher zu kommen — heimlich! und mich zu bitten, daß ich ihn freigäbe! Anna, sei

nicht traurig — vielleicht hatte er sich über seine Neigung zu mir getäuscht und gefunden, daß Du ihm lieber wärst.“

Anna winkte abwehrend mit der Hand. „Versuche nicht noch eiomal, mich zu täuschen,“ erwiderte sie. „Er verließ Dich und heirathete mich — es ist wahr — aber weshalb? Weil er jemanden brauchte, der seine Schulden bezahlte! Das war der Grund, weshalb er mich wählte, Margarethe! Das war die Liebe, an welche ich glaubte, für die ich lebte!“ D, es macht mich elend, nur daran zu denken!“ Und sie brach zum ersten Male, seit sie mit mir sprach, in schmerzliches Weinen aus.

„Anna, liebe Anna,“ sagte ich und zog ihren Kopf sanft an meine Brust, „es thut mir weh, Dich so unglücklich zu sehen. Ich versichere Dich, daß ich, ausgenommen an jenem einen Tage, nie wieder, weder durch Blick noch durch Wort, unwahr gegen Dich gewesen bin. Ich will nicht leugnen, daß Alwins Untreue mir Schmerz bereitet hat, aber das ist längst vorüber. Er ist nun Dein Mann und mein Better, und ich flehe Dich an, vergieb uns Beiden, was wir an Dir gefehlt haben, und laß das Vergangene für immer ruhen.“  
Anna richtete sich hastig auf und sah mir entrüstet ins Gesicht.  
„Du glaubst,“ rief sie, „daß er jemals wieder etwas für mich sein kann? Nein, Margarethe, ich bin nicht ganz so demüthig, nicht ganz so thöricht, wie Du anzunehmen

scheinst! Von diesem Tage an ist Alwin ein Fremder für mich!“

„Aber Du darfst so nicht denken, Anna! Ich bin überzeugt, Alwin liebt Dich jetzt.“

„Nein, nein!“ unterbrach sie mich scharf. „Sprich nicht mehr davon! Aber wenn Du ihn sehen solltest, kannst Du ihm sagen, daß er das Geld, wenn er mich darum gebeten, erhalten haben würde, ohne daß es eines Opfers von seiner Seite bedurft hätte! Und nun — liebe wohl, Margarethe! Ich habe auch an Dich geglaubt.“ — sagte sie, meine Hand haltend und mich mit erstem Blicke betrachtend — „es — es — ist hart, Euch Beide auf einmal zu verlieren!“

„Aber Du wirst zunächst nach Wittelsberg zurückkehren, Anna, nicht wahr? Du wirst doch nicht heute schon abreisen? Und bitte, warte einen Augenblick, — laß mich den Wagen bestellen.“  
„Danke,“ erwiderte sie matt, ließ sich gänzlich erschöpft auf einen Stuhl nieder und schien kaum meinen Worten Aufmerksamkeit zu schenken, während ich sie wieder und wieder bat, Alwin zu verzeihen.  
(Fortsetzung folgt.)

Kreisarshiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C M B I.G.



Anzeigen.

Capital-Anlage.

Kauf- und Verkauf von Staatspapieren vermittelt billigst Carl Heinr. Gosch Bank-Commissions-Geschäft Neudenburg, Prinzessinstr. 4.

Leinoel Firnis Siccatif zubereitete Oelfarben Copallacke & Spritlacke Mattlack Damarlack Standoel; gelber, blauer, grüner, rother und schwarzer Strohhutlack

Englischer Wagenlack der berühmte Georg Costesche schnelltrockener Fussbodenlack empfiehlt Aug. Prahl, Ahrensburger Drogenhandlung.

Für jede Hausfrau!

Verlag von Alfred Coppenrath (H. Pawelek) in Regensburg.

Die Einmachkunst

288 Originalrezepte zum Einmachen der Früchte, zur Bereitung der Fruchtsäfte, Cremes, Compote und Sulzen, dann zur Herstellung des Gefrorenen und der feineren kalten und warmen Getränke.

Gesammelt, erprobt und herausgegeben von Anna Huber,

Verfasserin des in 20 Auflagen erschienenen Fastenkochbuchs.

Dritte Auflage. 75 Pf.

Gegen Einsendung von 85 Pf. in Briefmarken erfolgt frankirte Zusendung.

Zu beziehen durch E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Medicinal-Tokayer Portwein Sherry Rothwein etc. zu allen Preisen empfiehlt

Ahrensburg. Johs. Spiering.

Poularden,

Hühner, Rindern, ein 10 Pfd. Poff. colli M. 5.50. Stopfgänse M. 6.—, Puter, Enten M. 6.25. Alles frisch geschlachtet, rein gepulvert, in Prima Qualität. Feinster ungar. Tafelhonig 5 Kilo M. 6.—. Alles franco gegen Nachnahme.

Anton Thor, Werschetz (Ungarn).

Bettfedern u. Daunen

sowie fertige Betten liefert zu billigen Preisen Ahrensburg H. Peemöller.

Schleswig-Holsteinische Bienen-Zeitung.

Organ für die Gesamtinteressen der Bienenzucht Schleswig-Holstein-Lauenburgs, des Fürstenthums Lübeck und der freien Städte Hamburg und Lübeck. Erscheint monatlich einmal in 1 Bogen Quartformat unter Redaktion des Herrn Dr. J. Floris-Ahrensburg, zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. jährlich bei fränkischer Zustellung. Bestellungen erbittet E. Ziese's Buchdruckerei, Ahrensburg. Probe-Nummern gratis und franko.

Leinen-, Wäsche- u. Ausstener-Geschäft

Verwand von 20. Mai franco.

F. Frucht

Cataloge gratis. Muster zu Diensten.

Bettfedern-Dampfreinigungs-Fabrik.

Garantirt neue, staubfreie Bettfedern und Daunen,



Fertige Betten, Inlett- und Bettbezug-Stoffe bester Qualität.

Fertige Bett-Wäsche. Nur beste Qualität.

Billige Preise.

Gegründet 1849.

Lüneburg.

Übernahme kompletter Braut-Ausstattungen.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche

nur eigenes Fabrikat.

Schwere Hausmacher-Leinen, Tischtücher, Servietten, Handtücher und Handtuch-drelle, reine Kasenbleiche, Halbleinen und Hemdentuche.

Reelle Bedienung.

XIII. Gau-Turnfest

des südotholsteinischen Turngaues in Ahrensburg am Sonntag, den 22. Juni 1890.

Programm:

Vormittags 10 Uhr 39 Min. und 11 Uhr 36 Min.: Empfang der Gäste am Bahnhof.

Nachmittags 1 Uhr: Antrreten der Vereine zum Festzuge vor Schadendorffs Hotel. Festzug durch den Ort nach dem Festplatz (Schadendorffs Garten). Sodann Antrreten der Turner zu den Freiübungen; hierauf Gerätturnen, Wettturnen etc.

Nach Schluß des Turnens: Vertheilung der Preise.

Während des Turnens: Concert.

Abends 7 Uhr:

Fest-Ball

in Schadendorff's Hotel.

Entree zum Festplatz für Damen und Herren a 20 M., für Damen 30 M., Kindern ist nur in Begleitung Erwachsener der Zutritt zum Festplatz gestattet.

Einladungen durch Karten finden nicht statt.

Der Fest-Ausschuss.

Ziese Reiche Mosehuus Kahl Wulff A. Witt Basedow Jörns Quellmalz v. Wisoczky Hoffmann Degenhard Martens Haecks.

Neuheiten in Tapeten

empfehl zu den billigsten en gros Preisen, von 15, 20, 25, 30, 40 Pf. u. s. w. pr. St. an die Tapeten-Niederlage

H. Stamer, Sattler & Tapezier,

Ahrensburg, Große Straße.

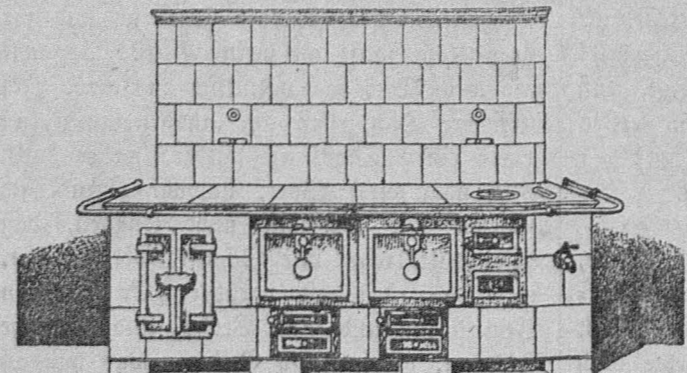
Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.

Original-Loose 3. Klasse (Ziehung 16.-18. Juni 1890) für 3. u. 4. Klasse berechnet zur 182. Preuss. Lotterie verwendet gegen Baar: 1/1 240, 1/2 120, 1/4 60 Mark, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen, Preis für 3. u. 4. Klasse: 1/8 26, 1/16 13, 1/32 6,50, 1/64 3,25 Mark.

Hauptgewinn: 500,000 Reichsmark baar.

Original-Kaufloose 4. Klasse zur Berliner Schloßfreiheit-Lotterie (Ziehung: 9. Juni 1890, kleinster Gewinn: 1000 Mark baar) verwendet gegen baar, so lange Vorrath reicht: 1/1 a 116, 1/2 a 58, 1/4 a 29, 1/8 a 15 Mark (Preis für 4. u. 5. Klasse: 1/1 a 188, 1/2 a 94, 1/4 a 47, 1/8 a 24 Mark); ferner Antheil-Voll-Loose mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen für 4. und 5. Klasse gültig: 1/2 90, 1/4 45, 1/8 23, 1/16 12, 1/32 6 Mark. — Gewinn-Auszahlung planmäßig ohne jeden Abzug, sowohl bei Original- wie bei Antheil-Loosen.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).



J. Fr. Wolf, Töpfermeister,

Ahrensburg,

empfiehlt sich zur Anfertigung, Reparatur und Reinigung von englischen Herden.

Jäger Matjes-Häringe

empfehl in vorzüglicher Waare Guido Schmidt, Ahrensburg am Weinbera.

Frachtbriefe

sind vorrätzig in E. Ziese's Buchdruckerei, Ahrensburg.

Apothete in Ahrensburg

empfehl: Sämmtliche Utensilien u. Apparate zur Krankenpflege, als:

- Bruchbänder, Irrigatorien, Douchen, Milchpumpen, Nabelbinden, Gummi-, Gyp-, Leinen-, Flaueil- u. zc. Binden, Glas- u. Gummi-Spritzen, Inhalations-Apparate, Eisbeutel, Verbandstoffe, Pinzel, Beifringe zc. zc.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend. Brause-Limonade-Bonbon. Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser sich ruhig 1-2 Minuten auflösen, alsdann er sei rühre man um, und ein Glas erfrischende Brause-Limonade ist fertig.

Citronen-, Erdbeer-, Himbeer- Maiwein-, Kirchen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgossen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patentirt in den meisten Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Wandern, sowie für Ballie, Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst angenehmes u. kühlendes, dabei gesundes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf. à 5 " " 55 " Kistchen mit 96 " " 90 " " Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen u. Bonbons vorrätzig, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.

Hollsteiner Schinken

werden zu kaufen gesucht zu guten Preisen von

Guido Schmidt

in Ahrensburg.

Formulare

für Gemeindevorsteher, Standesbeamte, Zoll- u. Inhaltsverklärungen zc. zc.

vorrätzig in E. Ziese's Buchdruckerei, Ahrensburg.

Gesucht sogleich eine Haushälterin und einen Hausknecht.

Näheres E. Vocke, Schiffbeck.

Aufgabe 552,000; das verbreitetste aller deutschen Wörter über-haupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modernwelt. Illustrirte Zeitung für Soliste und Familien. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.85—75 Pf. Jährlich er-liefern: 24 Nummern mit Zeilen und Son-dararbeiten enthaltend gegen 2000 Abbil-dungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Rei-senwäse für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das spätere Kindesalter umfassen, ebenso die Zeitungsblätter für Herren und die Welt- u. Reiseblätter für die Solisten-Sonderarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gelegenheiten der Garderobe und etwa 400 Muster-Bezeichnungen für Reib- und Stützfäden, Namens-Griffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis franco durch die Expedition, Berlin W, Pots-damer Str. 38; Wien I, Dperngasse 3.

Technicum Mittweida — Sachsen. a) Maschinen-Ingenieur-Schule b) Werkmeister-Schule. — Vorunterricht frei.

Table with columns: Von Hamburg nach Lübeck, Von Lübeck nach Hamburg. Lists stations and prices.

Table with columns: Von Hamburg nach Lübeck, Von Lübeck nach Hamburg. Lists stations and prices.

Wochen-Bericht.

Hamburg, 8. Juni. Notirung der zur Preisbestimmung genähigten Kommission vereinigter Butter-Kaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter. Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto. 16 Pfd. Tara. Wöchentlich frische Lieferungen.

Table with columns: Mai-Juni, Barometer Stand in mm, Thermometer Grad Reaum., Wind. Shows weather data for Hamburg.